

Feuerwehrgerätehaus – Löschzug Isselburg



Nach jahrelangem Hin und Her zeichnete sich ab, dass der Neubau des Feuerwehrgerätehauses an der Reeser Straße keine Aussicht auf Erfolg hat. Die Fraktion der SPD hat daraufhin das Gespräch mit der Wehrleitung gesucht, um evtl. eine Alternative zu finden.

Bei dieser Unterredung stellte sich heraus, dass der Standort Reeser Straße nicht ausschließlich als Lösung angesehen wird. Der Löschzug Isselburg könne sich auch den Neubau am alten Standort Münsterdeich vorstellen. Nach dieser Information hat die SPD-Fraktion den Bürgermeister nachdrücklich gebeten, das Gespräch mit der katholischen



Feuerwehrgerätehaus am alten Standort Münsterdeich

Kirchengemeinde zu suchen, um sich das Grundstück des alten Pastorsgebäudes zu sichern. Dieser Bitte ist der Bürgermeister Michael Carbanje zeitnah nachgekommen und hat in dieser Angelegenheit Einvernehmen mit den Beteiligten hergestellt. Der Vertrag mit der katholischen Kirchengemeinde ist seit Ende September unter „Dach und Fach“.

Wie man hier wieder erkennt: Nur sprechende Menschen können Differenzen ausräumen. Seien Sie sicher, dass die Sozialdemokraten in Isselburg dieses Projekt mit Nachdruck fordern und fördern werden. Der Löschzug Isselburg muss endgültig und in absehbarer Zeit eine vernünftige Basis für seine Arbeit bekommen.

SPD

**Wir
suchen ...**

... noch weitere Interessenten für unsere politische Arbeit und gegebenenfalls auch Kandidaten für ein Ratsmandat oder für die Mitarbeit in verschiedenen Gremien. Melde dich einfach bei einem von uns. Genauere Informationen wirst du dann umgehend bekommen. Politische Arbeit leistet einen wichtigen Beitrag für das Leben in Isselburg und ist für das gesellschaftliche Miteinander unerlässlich. Die SPD möchte ihren Beitrag dazu leisten. Dazu brauchen wir deine Hilfe.

Hochwasserschutz im Auge behalten



Die letzten beiden trockenen Sommer wiegen uns in trügerischer Sicherheit. Die Niedrigwasser haben nicht nur viele Fische und andere Lebewesen in Wassernähe das Leben gekostet, sie haben die Böden oft in bretterharte Oberflächen verwandelt und die Deiche schrumpfen lassen. Das bedeutet im Falle eines größeren Unwetters im Oberlauf der

Issel und ihrer Zuflüsse höchste Gefahr, da das Wasser von der Natur nicht aufgenommen werden kann und ungehindert dem Lauf der Issele folgend bei uns in Isselburg ankommen und über die Issele treten wird. Seit dem Hochwasser ist Isselburg in Deutschland bekannt. Deshalb ist das, was wir hier in Sachen Hochwasserschutz unternehmen

von öffentlichem Interesse. Unsere Stadt hat, nachdem die Folgen der Beinahekatastrophe offensichtlich wurden, Maßnahmen ergriffen, um für die Zukunft vorzusorgen. Der ehemalige Bürgermeister Rudolf Geukes SPD hat mit Hilfe und finanzieller Unterstützung des Landes NRW mehrere Maßnahmen ergriffen, die von Bürgermeister Michael Carbanje engagiert fortgesetzt werden. Wichtigste Maßnahme war sicherlich die Schaffung der Stelle eines/einer Hochwasserschutzbeauftragten als Stabsstelle beim Bürgermeister. Hier wird seitdem mit Erfolg das Notwendige in Sachen des ökologischen und technischen Hochwasserschutzes in die Wege geleitet. Retentions- und Tauschflächen wurden erworben. Die Ausschreibung für die erste, konkrete Baumaßnahme im Hochwasserschutz wurde für Werth gerade erst durch den Rat der Stadt freigegeben. Hochwasserschutz im Einklang mit der Natur, mit Rücksicht auf den Bürger, auf die Kosten und auf den Lebensraum, dafür steht die SPD Isselburg. 

Schule für Isselburg

Ein Funken Hoffnung für eine öde Schullandschaft

Isselburg wird bald ohne weiterführende Schullandschaft dastehen. Die Realschule ist abgewickelt und die Hauptschule wird übernächstes Jahr auslaufen. Dann bleibt Isselburger Schülerinnen und Schülern keine andere Wahl, als mit dem Bus nach Bocholt oder Rees zu fahren. Keine schöne Perspektive und kein Renommee für die Stadt Isselburg! Der Verein Schule für Isselburg setzt sich seit einiger Zeit für eine Alternative ein, nämlich eine Schule in privater Trägerschaft. Und die betroffenen Eltern scheinen interessiert daran zu sein! In Befragungen betroffener Eltern deuteten diese mit großen Mehrheiten ihre Bereitschaft an, ihre Kinder auf eine solche Schule zu schicken. Nun sind

aber noch dicke Bretter zu bohren. Es muss ein Konzept mit einem Alleinstellungsmerkmal erstellt wer-



den. Laut Verein haben sich mittlerweile 3 ehemalige Schulleiter zur Mitarbeit an diesem Konzept bereit erklärt. Auch muss ein engagier-

ter Schulleiter oder eine engagierte Schulleiterin gefunden werden und nicht zuletzt Lehrerinnen und Lehrer außerhalb des Beamtenapparates. Schließlich muss sich noch zeigen, wie weit die Eltern bereit sind, die für den Betrieb nötigen Schulgelder zu bezahlen. Bei allen Schwierigkeiten kann der Verein aber auf der Habenseite ein funktionierendes Schulgebäude und eine kooperative Verwaltung und Parteienlandschaft aufweisen.

Außerdem setzen wir Sozialdemokraten uns uneingeschränkt für den Erhalt der Grundschulstandorte Werth, Isselburg und Anholt ein. 

Rin in de Kartoffeln, raus ...

Bürgermeisterwahl ohne Stichwahl

Es wurde wenig beachtet, dass die schwarz-gelbe Landesregierung die Stichwahl bei der Wahl der hauptamtlichen Bürgermeister wieder abgeschafft hat. Schon die letzte schwarz-gelbe Landesregierung, der zu Recht geschmähte Rüttgers-Club, hatte sie abgeschafft, was aber dann unter der rot-grünen Regierung unter Hannelore Kraft

>> **Wahlmüdigkeit, wirklich?** <<

rückgängig gemacht wurde. Warum? Vorgeblich möchte man auf Seiten der jetzigen Landesregierung die Wahlmüdigkeit eindämmen. Tatsächlich steckt aber wohl dahinter, dass die Stichwahl der CDU in der Vergangenheit einige üble Überraschungen beschert hat. Gerade hier im Westmünster-

land gibt es einige hervorstechende Beispiele. 2004 hatte der damalige Amtsinhaber Klaus Ehling CDU (Stadt Bocholt) die absolute Mehrheit im ersten Wahlgang nur um 125 Stimmen verfehlt, weswegen eine Stichwahl nötig wurde. Die gewann dann sensationell Peter Nebelo (SPD). Auch in Rhede lag 1999 der CDU-Kandidat im ersten Wahlgang vorne, während sich in der Stichwahl Lothar Mittag von Bündnis 90/Die Grünen durchsetzte. Diese überraschende Wahl scheint

>> **Stichwahl für mehr Demokratie** <<

der Rhedern wohl gefallen zu haben, denn er wurde 5 Jahre später mit über 65% der Stimmen wiedergewählt. Die SPD hat gegen die Abschaffung der Stichwahl Verfas-

sungsklage eingereicht. Ohne die Stichwahl ist es nämlich denkbar, dass ein Kandidat mit beispielsweise 20% der Stimmen (und damit weniger als 15% der Wahlberechtigten) Bürgermeister wird, während über 80% der Bürger ihn ablehnen. Das ist eine Verfälschung des Wählerwillens! Übrigens sollte sich die CDU nicht allzu sehr darauf verlassen, dass ihr Kandidat oder ihre

>> **öffnet Möglichkeiten** <<

Kandidatin immer als erste aus der Erstwahl hervorgehen. Nach den letzten Wahlergebnissen in Sachsen beispielsweise hätte man dort *ohne* Stichwahl flächendeckend AfD-Bürgermeister erhalten. *Mit* Stichwahl hatten die demokratischen Parteien jeweils die Möglichkeit gehabt, das zu verhindern. 

Klimaschutz in Isselburg

Mit dem aufrütteln sollenden Begriff „Klimanotstand“ konnten sich CDU/FDP Isselburg nicht anfreunden, stattdessen wurde mit ihrer Mehrheit eine acht Punkte umfassende Absichtserklärung beschlossen.

Es sollen „tatsächlich wirksame und zielführende Maßnahmen“ (ohne konkrete Nennung) durchgeführt werden. Das reiht sich gut ein in den skandalösen, desaströsen Klimapakt der Bundesregierung vom September 2019. Da können weltweit Millionen Menschen demonstrieren und

die großartige und langsam schier verzweifelte Greta Thunberg die Politiker aufrütteln wollen, das wird einfach nicht zur Kenntnis genommen (nein, die deutsche Schulbürokratie hatte nicht Besseres zu tun als die Schulen auf notwendige Bestrafungsmaßnahmen für teilnehmende Schulkinder zu verweisen). Dabei sind die fatalen Folgen der menschengemachten Klimaerwärmung auch bei uns in Isselburg schon zu beobachten – vertrocknete und damit abgestorbene Bäume, teilweise katastrophales Wachstum auf den

Feldern, sich ausbreitende Dürre, Niedrigwasser z.B. in der Issel (das sich damit schneller erwärmte und für Fische tödlich wurde). Längst geht es nicht mehr allein um Hochwasserschutz, sondern auch um den Schutz bei Starkregenereignissen und Niedrigwasser. Die steigenden Temperaturen (Tage mit mehr als 30° werden deutlich zunehmen mit fatalen Folgen für die Gesundheit vor allem älterer Menschen) sind für Menschen, Tier- und Pflanzenwelt hierzulande ungewohnt. Wir brauchen eine umfassende Klimafolgenanpassungssatzung in Isselburg, das über das vor Jahren beschlossene Klimateilkonzept deutlich hinausgehen und Bestandteil eines nachhaltig durchsetzungsfähigen und widerstandsfähigen Leitbilds der Stadt sein muss. Wir fordern: Dieses Leitbild muss von allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt auch unter Einbeziehung der Schulen) öffentlich erarbeitet und dann vom Rat beschlossen werden. 



Öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV) in der Stadt Isselburg:

Kostspielig und unflexibel

Klimaschutz, Mobilität und der öffentliche Nahverkehr sind Schlagworte mit denen sich viele Menschen sowie die Politik landauf und landab befassen.

Wenn wir in unserer Stadt Isselburg über den ÖPNV reden, sprechen wir von der Buslinie 61. Die Busse fahren von Bocholt (Bustreff) über Werth, Isselburg, Anholt und Vehlingen nach Rees bzw. umgekehrt. Heelden hat keinen Anschluss an den ÖPNV. In Millingen und Empel-Rees besteht die Möglichkeit mit dem Regionalzug RE 19 bis nach Düsseldorf bzw. nach Arnheim zu fahren. Wenn man sich mit dem Fahrkartenangebot befasst, ist man als Verbraucher unseres Erachtens schnell überfordert. Zu umfangreich ist das

>> zu viele Tarifzonen <<

Angebot und es gibt zu viele Tarifzonen. An einigen Beispielen möchten wir aufzeigen, was ein Erwachsener

überhaupt für eine Fahrkarte nach unseren Recherchen (Stand Oktober 2019) bezahlen müsste gegenüber einer Großstadt wie Düsseldorf. Für ein Einzelticket bezahlt man von Anholt nach Bocholt für einen Erwachsenen 4,10 €, für ein 4er Ticket 14,40 €. Vergleicht man die Preise innerhalb der Stadt Düsseldorf kostet ein Einzelticket für den ÖPNV 2,90 € und für ein 4er Ticket 10,50 €. Eine Busfahrt von Isselburg nach

>> erhebliche Preisunterschiede <<

Rees kostet aufgrund unterschiedlicher Tarifzonen 6,00 €. Das sind aus unserer Sicht erhebliche Preisunterschiede. Kritiker würden sagen, dass man die Tarifstruktur nicht miteinander vergleichen kann. In einem neuen Mobilkonzept für Isselburg sollte der ÖPNV so attraktiv angeboten werden, dass die Menschen in unserer Stadt wirklich die Wahl haben auf den Bus umzusteigen. Dazu

>> Fahrplan ausweiten <<

gehören in erster Linie günstige und bezahlbare Fahrkarten! Der Fahrplan müsste auch an Werktagen so geändert und ausgeweitet werden, dass u.a. berufstätige Pendler alle Regionalzüge in Richtung Düsseldorf früh- und rechtzeitig erreichen können. Da sich das Einkaufsverhalten der Menschen verändert hat, regen wir an, dass auch an Samstagen die Busse stündlich nach Bocholt fahren. Da viele Geschäfte dort bis 20.00 Uhr geöffnet haben, sollte eine Rückfahrt, z.B. nach Vehlingen, auch um 20.35 Uhr im Fahrplan berücksichtigt werden. Zum Beispiel sollte die ehemalige Bushaltestelle an der Issel in Werth wieder im Fahrplan mit aufgenommen

>> Mitfahrerbanke <<

werden. Eine weitere Empfehlung wäre, auch bestehende Sitzbänke als Mitfahrerbanke zu kennzeichnen, damit Autofahrer/innen vielleicht eine Person von Vehlingen nach Isselburg mitnehmen könnte. Die SPD würde auch Initiativen für einen Nachbarschaftsbus in politischer Hinsicht unterstützen. Zum Beispiel hätten ältere Bewohner aus Heelden die Möglichkeit, einen Facharzttermin im neu geplanten Gesundheitszentrum am Anholter Augustahospital wahrzunehmen. Ein weiterer Schritt wäre, dass die Linienbusse zukünftig entweder als Elektrofahrzeug oder mit Brennstoffzellentechnik diese Fahrstrecke befahren. Mit dieser Technik würde unser Klima einen Schritt mehr geschützt werden.

